

Begründung:

Alle Versuche, die Färberei der Firma Schoeller am Standort Eitorf zu erhalten, sind gescheitert. Mitte des Jahres werden voraussichtlich rund 110 Arbeitskräfte ihren Arbeitsplatz verlieren. Für die betroffenen Arbeitnehmer und die gesamte, ohnehin strukturschwache und von im Vergleich zum übrigen Rhein-Sieg-Kreis hoher Arbeitslosigkeit geprägte Region an der Oberen Sieg bedeutet dies einen schweren Rückschlag.

Die Stilllegung der Färberei von Schoeller ist ein weiteres Glied einer Kette von Arbeitsplatzabbaumaßnahmen großer Industriebetriebe im östlichen Rhein-Sieg-Kreis. Umfangreiche Arbeitsplatzverluste bei Unternehmen wie Kabelmetal in Windeck, HUWIL in Ruppichteroth oder Boge und Schoeller in Eitorf belasten schon seit vielen Jahren die wirtschaftliche Entwicklung in der Region mit der Folge, dass die Arbeitslosigkeit weit über dem Durchschnitt des Rhein-Sieg-Kreises liegt. Mitte der 90er Jahre hatte die Arbeitslosigkeit mit einer Quote von rund 15 Prozent ihren Höhepunkt erreicht. Mit Hilfe von Wirtschafts- und Strukturförderungsmaßnahmen wie der zwischenzeitlichen Aufnahme des Standortes Eitorf in das Wirtschaftsförderungsprogramm des Landes, dem vom Rhein-Sieg-Kreis eingerichteten Grundstücksfonds und der Gründung des Fördervereins für den östlichen Rhein-Sieg-Kreis konnten dem Arbeitsplatzabbau entgegengesteuert und neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies hat dazu beigetragen, die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren zeitweise sogar auf unter 9 Prozent zu reduzieren.

Infolge der jüngsten Entscheidung der Firma Schoeller ist nun aber zu befürchten, dass die Arbeitslosigkeit an der Oberen Sieg wieder ansteigen wird. Es muss daher alles dafür getan werden, um den von Arbeitslosigkeit bedrohten Mitarbeitern von Schoeller und dem Standort Eitorf eine Zukunftsperspektive zu geben.

Die unmittelbare Unterstützung der betroffenen Menschen muss bei Vermittlungs- und Qualifizierungsmaßnahmen ansetzen.

Einen wichtigen Beitrag zur notwendigen Verbesserung des Arbeitsplatzangebotes in Eitorf können freie, zukünftig nicht mehr benötigte Teile des Firmengeländes von Schoeller leisten. Zur Zeit sind bereits rund 25 Betriebe auf dem Schoeller-Areal ansässig. Dieser Weg der Ansiedlung von Betrieben und Arbeitsplätzen muss durch Erarbeitung und Umsetzung entsprechender Immobilienentwicklungs- und Vermarktungsmaßnahmen weiter ausgebaut werden. Für den Erfolg solcher Maßnahmen ist aber auch die Verbesserung der Verkehrsanbindung des östlichen Rhein-Sieg-Kreises von großer Bedeutung. Deshalb ist diesem Aspekt besondere Aufmerksamkeit zuzumessen. Es wird angeregt, mit dieser Frage den Regionalrat des Regierungsbezirks Köln zu befassen.